

Die Königin

Drama · Monolog · 3 Min. · Weibliche Rolle · Erwachsene · Fortgeschritten

(Ein Thronsaal, leer. Eine Frau bleibt stehen, allein.)

MOI

Sie gingen, wie man einen Raum verlässt, in dem die Lampe gerade erloschen ist. Ohne ein Geräusch. Ohne einen Blick für die Lampe.

MOI

Ich habe zwanzig Jahre regiert. Zwanzig Jahre entschieden, wer aß, wer wartete, wer lebte.

MOI

Und heute Morgen nannte mich ein Junge, den ich ernennen ließ, „Frau“ statt „Majestät“. Ein Wort. Eine ganze Herrschaft passt in ein Wort, das man zurücknimmt.

MOI

Man glaubt, Macht sei die Krone. Nein. Sie ist das Schweigen der anderen, wenn man eintritt. Dieses Schweigen höre ich nicht mehr.

MOI

Meine Berater wiegen meinen Namen schon, wie man Fleisch wiegt, das schlecht wird.

MOI

Ich habe Begnadigungen unterschrieben. Ich habe Todesurteile unterschrieben. Beides mit derselben Tinte, von derselben Hand, die nicht zitterte.

MOI

Niemand spreche mir von Reue. Reue ist der Luxus derer, die nie wählen mussten.

(Sie legt die Hand auf den Thron, ohne sich zu setzen.)

MOI

Ich werde mich nicht setzen. Mich jetzt zu setzen hieße, ein letztes Mal um den Platz zu betteln.

MOI

Ich gehe durch das große Tor hinaus. Aufrecht. Damit sie sich erinnern, dass man mich nicht gestürzt hat. Ich bin hinabgestiegen.

MOI

Und wenn die Geschichte mich vergessen will, soll sie es versuchen. Ich habe zu viele Seiten mit ihrem Blut geschrieben, als dass sie leicht umblättert.

(Sie verlässt den Saal, ohne sich umzudrehen.)

Was du damit machen darfst

Originaltext, geschrieben für Acto. Lies ihn, druck ihn, arbeite ihn im Unterricht, spiel ihn beim Vorsprechen oder im Self-Tape: dafür ist er da, und du musst niemanden fragen. Für eine öffentliche Aufführung oder eine kommerzielle Nutzung schreib uns an contact@acto.re.